

# Sonntags um Zehn

Pfarrverband St. Heinrich –St.Stephan München-Sendling  
18. Sonntag im Jahreskreis, 26. Juli 2020



The\_parable\_of\_the\_pearl.\_A.\_Mironov

Liebe Gemeindemitglieder von St. Stephan und St. Heinrich, liebe Bewohner des Münchenstifts St. Josef, liebe Freunde,  
die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,  
die Liebe Gottes des Vaters,  
und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch.  
Lasst uns beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. *Amen.*

## **ERÖFFNUNGSVERS** Vgl. Ps 68 (67), 6-7.36

Gott ist hier, an heiliger Stätte.  
Gott versammelt sein Volk in seinem Haus,  
er schenkt ihm Stärke und Kraft.

## **Kyrie**

Herr, Jesus Christus, öffne unsere Augen, um den Blick auf Deine Taten zu richten.  
Lass uns die Not unseres Nächsten nicht übersehen und blind werden füreinander.  
Kyrie eleison.  
Herr, Jesus Christus, öffne unsere Ohren, um Dein Wort zu hören.  
Lass uns den Hilfeschrei unseres Nächsten nicht überhören und taub werden füreinander.  
Christe eleison.  
: Herr, Jesus Christus, öffne unser Herz, um Deinen Anruf zu verspüren.  
Lass uns den Schmerz des anderen nicht tatenlos übergehen und lieblos werden füreinander.  
Kyrie eleison.

# GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.  
Wir loben dich,  
wir preisen dich,  
wir beten dich an,  
wir rühmen dich und danken dir,  
denn groß ist deine Herrlichkeit:  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All,  
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
erbarme dich unser;  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
nimm an unser Gebet;  
Du sitzt zur Rechten des Vaters:  
Erbarme dich unser.  
Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr,  
du allein der Höchste:  
Jesus Christus  
mit dem heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

# ERSTE LESUNG

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

In Gibeon erschien der HERR dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Salomo antwortete: Du hast deinem Knecht David, meinem Vater, große Huld erwiesen; denn er lebte vor dir in Treue, in Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen. Du hast ihm diese große Huld bewahrt und ihm einen Sohn geschenkt, der heute auf seinem Thron sitzt. So hast du jetzt, HERR, mein Gott, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht. Aber auch das, was du nicht erbeten hast, will ich dir geben: Reichtum und Ehre, sodass zu deinen Lebzeiten keiner unter den Königen dir gleicht.

# ANTWORTPSALM PS 119 (118),

Mein Anteil ist es, HERR,  
das habe ich versprochen, deine Worte zu beachten.  
Gut ist für mich die Weisung deines Mundes, mehr als große Mengen von Gold und Silber. -  
Tröste mich in deiner Liebe,

nach dem Spruch für deinen Knecht!  
Dein Erbarmen komme über mich, sodass ich lebe,  
denn deine Weisung ist mein Ergötzen.  
Darum liebe ich deine Gebote mehr als  
Rotgold und Weißgold.  
Darum halte ich alle deine Befehle für richtig,  
alle Pfade der Lüge hasse ich.  
Wunderwerke sind deine Zeugnisse,  
darum bewahrt sie meine Seele.  
Das Aufschließen deiner Worte erleuchtet,  
den Unerfahrenen schenkt es Einsicht.

## ZWEITE LESUNG

Röm 8,28–30

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seinem Ratschluss berufen sind; denn diejenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

### Ruf vor dem Evangelium

Halleluja, Halleluja.  
Sei gepriesen Vater, Herr des Himmels und der Erde;  
Du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.  
Halleluja.

### Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. So wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja. Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

### Gedanken zum Evangelium

Die Gleichnisreden sind textlich genau umgrenzt (s. oben). Ihr Duktus hingegen wird durch die Perikope Mt 12,46-50 bereits vorweggenommen und in Mt 13,52 zusammengefasst: Nicht Geburt, Familien- oder Volkszugehörigkeit und Tradition bestimmen, wer letztlich teilhaben wird an dem, wofür Jesus eintritt: dem Himmelreich. Dabei meint „Himmel“ bei Matthäus Gottes Wirken, denn in jüdischem Kontext wird oft der Gottesname aus Ehrfurcht vermieden und durch das Wort „Himmel“ ersetzt. Wer den Willen Gottes tut, wer auf sein Wort hört, es versteht und umsetzt – Frucht hervorbringt – und sein ganzes Leben davon durchdringen lässt – wie Mehl vom Sauerteig – und letztlich versteht, altes Wissen

mit neuer Erkenntnis zu verbinden und so beides zu vereinigen, wird – im Bild gesprochen – als „Schatz“ geborgen, als wertvolle „Perle“ erkannt, als „guter Fisch“ ausgewählt werden können. Die ersten beiden Gleichnisse der Lesung können dazu verleiten anzunehmen, dass darin die Aufforderung enthalten ist, um des Himmelreiches willen alles aufzugeben, um den einen Acker, die eine herausragende Perle zu gewinnen. Aber im Gleichnis vom Fischnetz, wie in allen Gleichnissen, durch die Jesus zur Volksmenge sprach, ist Gott bzw. sind in seiner Vertretung die Engel ausdrücklich Handlungsträger. Selbst wenn der Adressatenkreis der drei letzten Gleichnisse auf die Schülerinnen und Schüler Jesu eingegrenzt ist, muss daraus nicht geschlossen werden, dass durch das Gleichnis vom Schatz im Acker und der besonders großen Perle nunmehr sie als Handelnde angesprochen bzw. zum Handeln aufgefordert werden. Dagegen spricht, dass auch diese beiden gleich wie die übrigen Gleichnisse eingeleitet werden: „Mit dem Himmelreich ist es wie ...“ Das spricht dafür, dass es auch in diesen beiden nicht darum geht, das Himmelreich zu gewinnen, sondern sich des Himmelreiches als würdig zu erweisen, wie die „guten Fische“. Die Unterscheidung mag zunächst spitzfindig erscheinen, verändert aber ganz wesentlich die Haltung. Wir können uns das Himmelreich nicht erwerben. Wir werden nie ein Recht darauf haben, ins Himmelreich zu gelangen, „zur Familie“ Gottes zu gehören, weil wir unser bisheriges Eigentum (Leben) aufgeben und stattdessen den Schatz oder die Perle kaufen. Wir können uns aber dafür entscheiden, dass wir uns nach dem Willen Gottes richten und uns so würdig erweisen, als „gut“ erkannt und geborgen zu werden. Doch die Wahl liegt bei Gott, er allein entscheidet, ob wir zum „Schatz“ oder zum umliegenden „Erdreich“ gehören, als besondere „Perle“ beachtet oder als mittelmäßig beiseitegelegt werden, als „gute Fische“ in „Körbe“ gelegt oder als schlechte weggeworfen werden. Die Gleichnisse sind also keine Handlungsanweisung, wie wir uns das Himmelreich verdienen, Gott also quasi „nötigen“ können, uns Eingang zu gewähren. Es sind Handlungsanweisungen, dass wir durch unsere Haltung und unsere Entscheidungen die Grundlage schaffen sollen, dass er uns als Schatz, als besondere Perle, als „gute“ Fische entdecken kann. Darin spiegelt sich die zweifache Grundbedeutung des griechischen Wortes, das dem deutschen Wort „Glauben“ zugrunde liegt: Treue (zu Gott) und Vertrauen (in Gott). Nicht mehr und nicht weniger.

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
einen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt,  
gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. *Amen.*

## Fürbitten:

Versammelt um Christus, den Auferstandenen, der sein Volk auf den Weg des Lebens führt, beten wir voll Vertrauen:

Herr, gib der Kirche durch seinen Dienst Einigkeit und Frieden.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für unsere Pfarrgemeinde und unseren Pfarrverband  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr, gib uns allen den Mut, dass wir mit dir den Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gehen.  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für die Einsamen, die Alten und die Kranken.  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr, gib jedem die Kraft, sein tägliches Kreuz in Geduld und Zuversicht zu tragen.  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für die jungen Menschen, die den rechten Weg für ihr Leben suchen.  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr, zeige ihnen das wahre Ziel ihres Weges und schenke ihnen Orientierung und Halt.  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten um das tägliche Brot und den Frieden für alle Menschen.  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr, bewahre die Welt vor Krieg und Katastrophen und segne unsere tägliche Arbeit.  
Wir bitten dich, erhöre uns.

Allmächtiger Gott, in deiner Güte schenkst du uns Menschen mehr, als wir verdienen, mehr, als wir erbitten. Zeige uns dein Erbarmen, und gewähre uns deine Hilfe durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **Wir beten gemeinsam das Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## **Schlußsegen**

Möge Gott Dir immer geben, was Du brauchst:  
Arbeit für Deine fleißigen Hände,  
Nahrung für Deinen hungrigen Leib,  
Antworten für Deinen fragenden Geist,  
Freude und Liebe für Dein warmes Herz  
und Frieden für Deine suchende Seele.  
Möge Gott weder Deine Gesundheit

noch Deine Vorräte und Deine Arbeit verringern.  
Gesegnet die Mühe deiner Arbeit,  
dass sie Frucht bringt und dich erfüllt.  
Gesegnet der Sabbat in deinem Herzen,  
dass er deine Hoffnung auf Frieden stillt.  
Amen.

So geht hin in Frieden! Amen.